## Eingestiegen alle Mann. Wir fahren mit der Eisenbahn.

Im Monat September stellen wir das "lustige Bilderbuch" von Ernst Kutzer mit Versen von Hans Heller vor. Zunächst zur Biographie des Malers:

**Kutzer** (\*10.06.1880 **Ernst** in Böhmisch Leipa; †19.03.1965 Wien) war österreichischer Maler, Graphiker, Autor und Bilderbuchillustrator. Kutzer wurde des Sohn Lohgerbers Lederfabrikanten Josef Kutzer geboren.



Nach dem Besuch des Gymnasiums in Böhmisch Leipa zog es ihn im Jahre 1899 nach Wien. Er besuchte dort die Malschule Streblow, dann die Akademie der bildenden Künste in Wien am Schillerplatz. An den Kunststudenten traten bereits im Jahr 1900 Auftraggeber aus Industrie und Wirtschaft heran. Schon in seinen ersten großen Plakatentwürfen zeigt sich seine Gabe, den unmittelbarsten Kontakt mit dem Beschauer herstellen zu können.

Ab 1910 begann er, Jugendbücher für den Stuttgarter Verlag Levy und Müller ZU illustrieren und entwickelte dabei seine unverwechselbaren Kinderzeichnungen. Während des ersten Weltkrieges war er Kriegsmaler. Daneben entwirft, zeichnet und malt er zahlreiche Postkarten, die bis heute hoch Sammlerkurs stehen. Er im entwarf im Auftrag des Kölner Schokoladeproduzenten Ludwig Stollwerck Sammelbilder für Stollwerck-Sammelalben, u.a. die Serie "Ein Wintermärchen" von 1912.

In die Jahre 1920 bis 1938 sind wohl die Höhepunkte seines Schaffens und seiner Publizität anzusiedeln mit dem Entstehen und der Herausgabe der bedeutendsten Kinderbücher, zahlreicher Fibeln, hunderter Zeitungs-, Zeitschriften- und Postkarten-Illustrationen. Ganz besonders prägend für diese Phase seiner künstlerischen Laufbahn ist die Bekanntschaft mit Adolf Holst, die schon 1913 mit dem ersten gemeinsamen Buch begonnen hatte. Holst war zu dieser Zeit bereits als Verfasser von Gedichten für Kinder und lustiger Verse für Bilderbücher bekannt. Zusammen mit Ernst Kutzer bildete sich nun ein

kongeniales Team, das über Jahrzehnte immer wieder neue Werke mit einprägsamen Versen und Bildern veröffentlicht. In dieser Zeit schaffen die beiden Künstler Klassiker der Kinderliteratur wie: Hans Wundersam, Der Weihnachtsstern, Hans Quack, Das goldene Tor, Fips der Ausreißer. Beide verband zeitlebens eine tiefe, familiäre Freundschaft. Nicht selten schreibt der ideenreiche Kutzer aber auch eigenhändig die Texte für seine heiteren Geschichten. Mit Anneliese Umlauf-Lamatsch verband ihn ebenfalls eine Partnerschaft. Daraus freundschaftliche erwuchsen Bücher, Die Schneemänner, Putzi das Teufelchen, Die Reise ins verkehrte Land, Die neun Kegel. Zwischen 1926 und 1930 kam es zu einer Zusammenarbeit mit Albert Sixtus. Zu Versen von Sixtus entstanden Im wunderbaren Puppenland, Der Dackelschutzmann, Die Zwergeisenbahn und Kikeriki.

den Kriegsjahren kommen kaum Aufträge. Kutzer wird als "zu österreichisch" durchwegs abgelehnt. Trotzdem sichern einige Aufträge das bescheidene wirtschaftliche Überleben der Familie. Diese Mindesttätigkeiten führen in der unmittelbaren Nachkriegszeit zu einem Verbot der Nennung seines Namens auf den Schulbüchern. Ab 1948 normalisiert sich die Lage um die Kutzerbücher. In diesen Jahren schuf er wieder Bilderbuch-Illustrationen zu Werken von Franz Karl Ginzkey, auch wieder mit Anneliese Umlauf-Lamatsch und es entsteht sein in Österreich am weitesten verbreitetes Bilderbuch, Puckerl und Muckerl, zu dem Hilde Forster den Text schuf. Dieses Buch erscheint immer noch im Breitschopf Verlag, der nach dem zweiten Weltkrieg durch seine Aufträge Kutzer und seiner Familie das Überleben mit ermöglichte. Auch in dieser Zeit sind Kutzers Fibeln und Lese- und Rechenbücher Bestandteil des Schulunterrichts. Das Esperanto-Lehrbuch ist noch heute in Gebrauch, Tier- und Pflanzenbildchen entstanden in den 1950er Jahren für die Druckerei Heller, den Bruder des Süßwaren-Heller, der seine Bonbons in die Kutzer-Bildchen einwickelte. Sie waren beliebte Sammelobjekte.

Vgl. Lorenz, Detlef: Reklamekunst um 1900. Künstlerlexikon für Sammelbilder, Reimer-Verlag, 2000.

http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst Kutzer
http://www.kutzerbilder.at/Kutzerbilder Kutzer Ernst .htm .

;

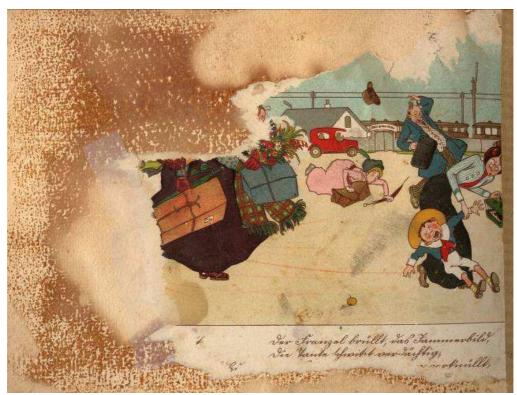
Das kostbare Bilderbuch wurde nach 1912 in Nürnberg bei E. Nister gedruckt [30 x 21 cm. 16 Seiten aus dicker Pappe, quer-octavo]. In Antiquariaten wird es sehr hoch gehandelt. Dies Exemplar ist ein sehr gebrauchtes, aber äußerst seltenes Sammlerstück mit Bildunterschriften in altdeutscher Sütterlin-Schreibschrift. Die Entstehungsgeschichte des Buches ist trotz des Verlagsortes Nürnberg im österreichischen Kaiserreich, also vor dem Ersten Weltkrieg, zu vermuten. Dargestellt ist in recht heiterer, fast schon karikierender Art die k.u.k. österreichisch-ungarische Staatseisenbahn mit großen Bahnhofs-Veranden, doppelfenstrigen Lokalbahn-Wagen und Lokomotiven mit großen Kobel-Schornsteinen in einem 'postkarten-idyllischen' Alpenpanorama.



Das schwer beschädigte Titelblatt mit großen Fehlstellen vor und nach der Restaurierung durch einen Kunstmaler unserer Zeit.



Viel ist von der ersten Seite nicht übrig geblieben:



Wenn einer eine Reise tut

- Ob große oder kleine dann nimmt er Mantel, Stab und Hut
Und macht sich auf die Beine.

Der Franzel brüllt, das Jammerbild, Die Tante schwitzt verdächtig, dem Lieschen ist der Schirm zerknüllt, Er war doch einst so prächtig!

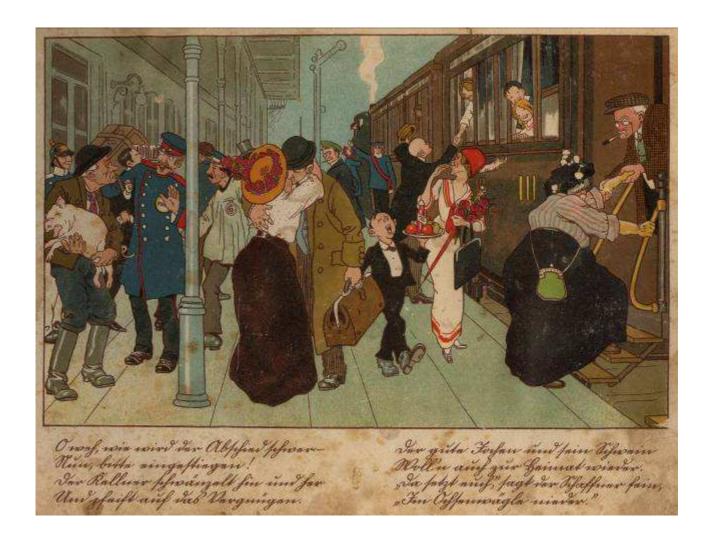


Und alles rennt dem Bahnhof zu Mit wahrer Windeseile Und nur der kleine Schustersbu Denkt: Ich hab' gute Weile. Das Rößlein trabt – wer fahren kann, Jussa! braucht nicht zu schnaufen. Es sieht sich gar zu lustig an, Wenn all die andern laufen.



Am Schalter aber staut sich's sehr In fürchterlicher Enge, Und der schiebt hin und die schiebt her Und schimpft auf das Gedränge.

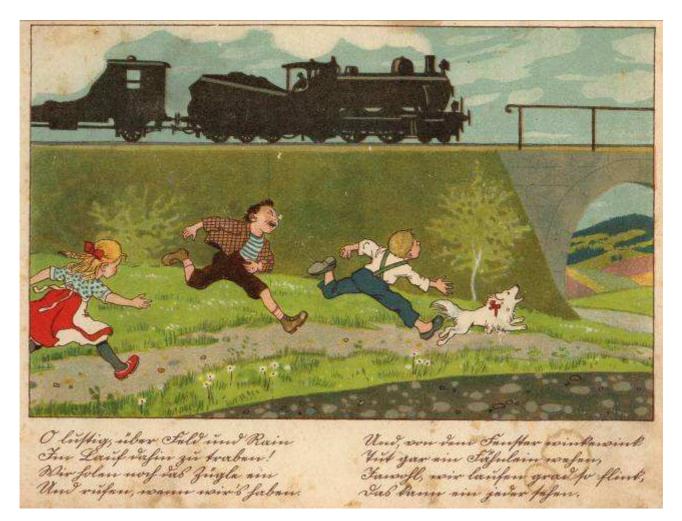
Der will nach Cöln, der nach Berlin Und der ins nächste Städtchen, Und Nachbars Gretchen fährt nach Wien, Das vielgereiste Mädchen.



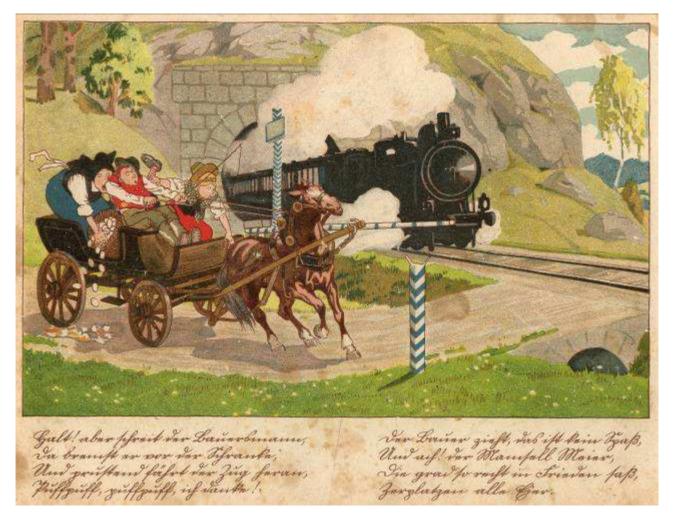
O weh, wie wird der Abschied schwer – Nun, bitte eingestiegen! Der Kellner schwänzelt hin und her Und pfeift auf das Vergnügen. Der gute Jochen und sein Schwein Woll'n auch zur Heimat wieder. "Da setzt euch", sagt der Schaffner fein, "Im Ochsenwägle nieder."



Und jetzt geht's los, und mit der Zeit Macht jeder sich's gemütlich, Die Mutter schläft, das Kindlein schreit, Sonst aber ist es friedlich. Da naht gestreng der "Konduktöhr" Mit seiner Knipsezange, Und jeder gibt den Fahrschein her, Bei'm Hiesel dauert's lange.



O lustig, über Feld und Rain Im Lauf dahin zu traben! Wir holen noch das Zügle ein Und rufen, wann wir's haben. Und, von dem Fenster winkewink Tut gar ein Fähnlein wehen, Jawohl, wir laufen gradso flink, Das kann ein jeder sehen.



Halt! aber schreit der Bauersmann, Da bremst er vor der Schranke, Und prustend fährt der Zug heran, Puffpuff, puffpuff, ich danke! Der Bauer zieht, das ist kein Spaß, Und ach! der Mamsell Meier, Die grad so recht in Frieden saß, Zerplatzen alle Eier.



Vom Fenster sieht ein jeder her Und lacht zu dem Vergnügen – Auf einmal fährt der Zug nicht mehr, Denn hier wird umgestiegen. Juchhu! Das gibt den größten Spaß! Die vielen lieben Kleinen! Und der trägt dies und die trägt das, Ein Kind fängt an zu weinen.



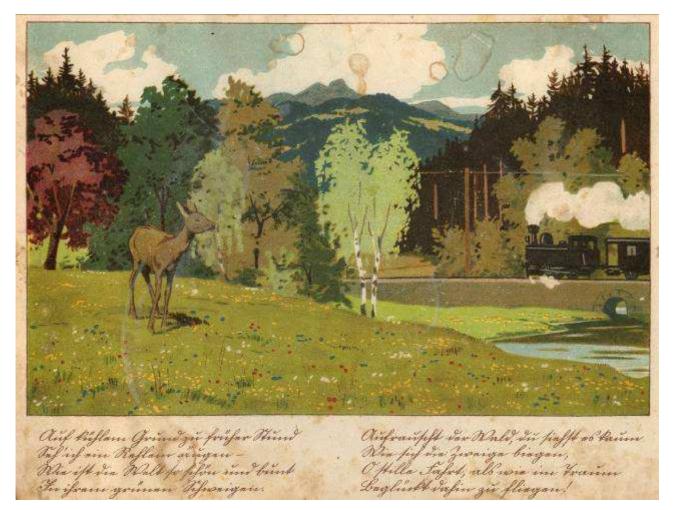
Da fährt ein zweites Zügle ein,
Und wieder kommen Leute –
Herrje, wie nur die Menschen schrei'n,
Es ist wohl Markttag heute.

Und bums! Da tritt den Koffermann Ein Mägdlein auf die Beine, Der Koffer rutscht und rutscht und dann Futsch ist der Hut, der feine!



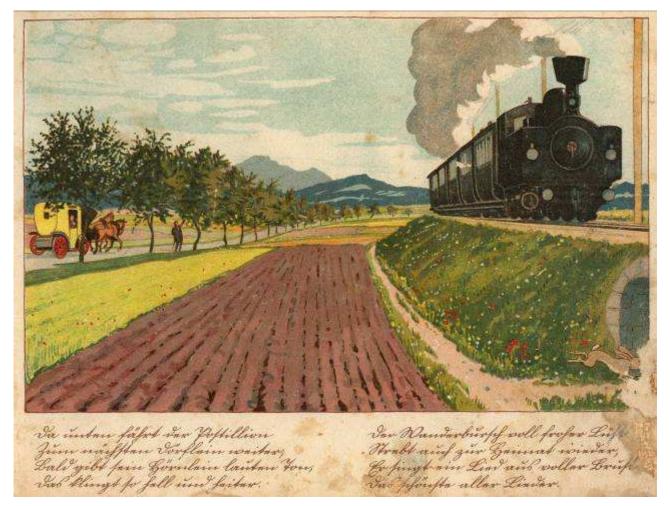
Und wer zu spät zum Zügle geht
Und kann nicht früh aufstehen,
Der geht zu spät und kommt zu spät
Und dem ist recht geschehen.

Und wer sein Gläslein trinken will, Der tu's, so lang er Zeit hat, Ein fahrend Zügle steht nicht still, Weil's daran keine Freud hat.

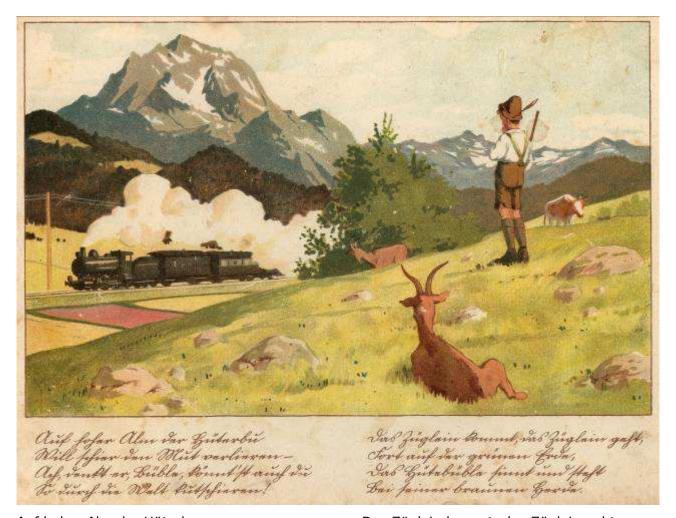


Auf kühlem Grund zu früher Stund Seh' ich ein Rehlein äugen – Wie ist die Welt so schön und bunt In ihrem grünen Schweigen.

Aufrauscht der Wald, du siehst es kaum Wie sich die Zweige biegen, O stille Fahrt, als wie im Traum Beglückt dahin zu fliegen!



Da unten fährt der Postillion Zum nächsten Dörflein weiter, Bald gibt sein Hörnlein lauten Ton, Das klingt so hell und heiter. Der Wanderbursch voll froher Lust Strebt auch zur Heimat wieder, Er singt ein Lied aus voller Brust, Das schönste aller Lieder.



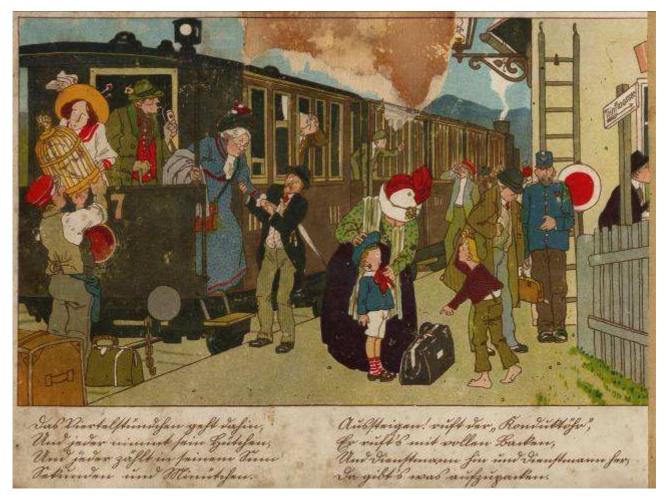
Auf hoher Alm der Hüterbu
Will schier den Mut verlieren –
Ach, denkt er, Büble, könnt'st auch du
So durch die Welt kutschieren!

Das Züglein kommt, das Züglein geht, Fort auf der grünen Erde, Das Hütabübla sinnt und steht Bei seiner braunen Herde.

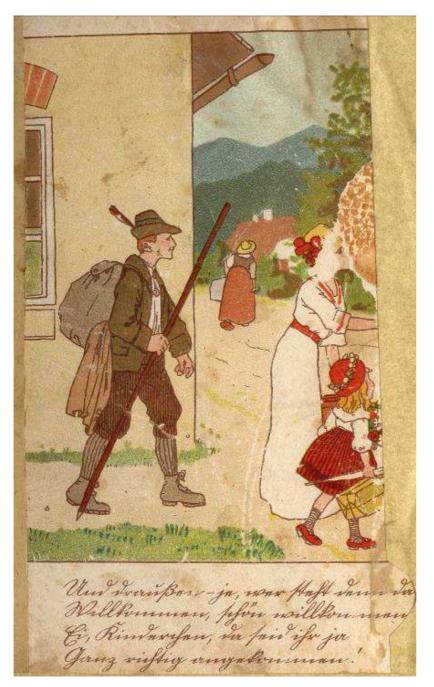


Da, horch!, ein Pfiff, und mit Geschrei Läuft Hahn und Huhn zur Seite, Am Wärterhäuschen geht's vorbei, Hei, das ist eine Freude!

Nun, noch ein Viertelstündchen nur Durch Wiesenland und Garten Vom Turm die alte Kirchenuhr Brummt: warten, Kinder, warten!



Das Viertelstündchen geht dahin, Und jeder nimmt sein Hütchen, Und jeder zählt in seinem Sinn Sekunden und Minütchen. Aussteigen! ruft der "Konduktöhr", Er ruft's mit vollen Backen, Und Dienstmann hin und Dienstmann her, Da gibt's was aufzupacken.



Und draußen – ja, wer steht denn da? Willkommen, schön willkommen! Ei, Kinderchen, da seid ihr ja Ganz richtig angekommen! Flink in den Wagen, he Johann!
Fahr' uns sogleich zu Tische,
Ihr glaubt nicht, wie man essen kann
In unserer Sommerfrische.

Hier fehlt sogar die gesamte rechte Hälfte der Abbildung auf der letzten Seite. Trotz Verschmutzungen und Beschädigungen bis zu Bild- und Textverlusten zeigt das rare Bilderbuch von Ernst Kutzer "Wir fahren mit der Eisenbahn" humorvolle Bahnhofs- und Landschaftsszenen aus einer (vermeintlich) "guten alten Zeit" kurz vor dem verheerenden Ersten Weltkrieg.